

VERANSTALTUNGSORT

Karl-Franzens Universität Graz

RESOWI-Zentrum (Bauteil A1)
Besprechungszimmer Rechtsgeschichte
Universitätsstraße 15, 8010 Graz

ANFAHRTSMÖGLICHKEITEN

Bus 63 Richtung Schulzentrum St. Peter

Haltestellen: Universität, Uni/Mensa

Straßenbahn 1 Richtung Mariatrost

Haltestelle: Merangasse

Straßenbahn 7 Richtung St. Leonhard/Klinikum Mitte

Haltestelle: Merangasse

Der CONFLICT – PEACE – DEMOCRACY Cluster (CPDC) ist eine Kooperation zwischen *Demokratiezentrum Wien*, *Institut für Konfliktforschung*, *Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung* in Schläining sowie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der *Karl-Franzens-Universität Graz*.

Die besonderen inhaltlichen Schwerpunkte und Stärken der vier im Cluster vereinten Einrichtungen werden durch den Zusammenschluss gebündelt, innovative Forschungsprojekte und interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert.

Die State of Democracy-Tagung ist ein Projekt des CONFLICT – PEACE – DEMOCRACY Clusters

State of Democracy

Politische Legitimität auf dem Prüfstand

Konferenz des
CONFLICT – PEACE – DEMOCRACY Clusters (CPDC)

16. März 2018, 9.00–17.00 Uhr

Karl-Franzens Universität Graz

A1 ReSoWi Zentrum
Besprechungszimmer Rechtsgeschichte

Das Modell der repräsentativen Demokratie sieht sich in den letzten Jahren mit verschiedenen Kritiken und Herausforderungen konfrontiert, vielfach wird von einer Krise der Demokratie oder von einem Legitimitätsdefizit gesprochen.

Obwohl diese Kritiken auf verschiedenen Ebenen angesiedelt sind, scheint es aber eine Gemeinsamkeit zu geben: der Ruf nach „mehr direkter Demokratie“ oder mehr Möglichkeiten der „Teilhabe“ durch Bürgerinnen und Bürger.

Die Konferenz untersucht daher in Theorie und Empirie, inwiefern die Forderung nach einem Ausbau von Partizipation auf lokaler Ebene zur Stärkung von demokratischer Legitimität beitragen kann.

cpdc

Conflict
Peace
Democracy
Cluster

Demokratiezentrum Wien
www.demokratiezentrum.org



ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR
FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG – ÖSKF

iKF
Institut für Konfliktforschung



PROGRAMM

9.00-9.15

BEGRÜSSUNG

Stefan Storr | Dekan der Universität Graz
Gertraud Diendorfer | Demokratiezentrum Wien

9.15-11.00 Uhr **PANEL 1**

Rechtliche Inklusion und Exklusion im demokratischen System

Steigende (kurzfristige) Mobilität der Menschen, langfristige Zuwanderung und Globalisierungsprozesse führen in Demokratien, die formale Partizipationsrechte an die Staatsbürgerschaft knüpfen, zu wachsenden Bevölkerungsgruppen ohne formale Beteiligungsrechte. Daraus resultiert mittelfristig ein Legitimationsdefizit. Das Panel beleuchtet die Problematik der rechtlichen Exklusion aus normativer und konzeptioneller Sicht.

ReferentInnen

Guido Schweltnus | Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen, Universität Graz

Inklusion für Igel: Partizipation als interpretatives Konzept

Jeremias Stadlmair | Institut für Politikwissenschaften, Universität Wien

Performativ und/oder selektiv? Eine Verortung der österreichischen Staatsbürgerschaftspolitik im europäischen Vergleich

Discussant

Susanne Reitmair-Juárez | Demokratiezentrum Wien

Moderation

Lara Möller | Demokratiezentrum Wien

11.00-11.30 Uhr **PAUSE**

11.30-13.30 Uhr **PANEL 2**

Transnationalisierung politischer Systeme und neue Formen der Partizipation

In den letzten Jahren der vielschichtigen „Krisen“ der bzw. in der EU wurde die fehlende (oder zu schwache) demokratische Legitimität transnationaler AkteurInnen kritisiert. In der wissenschaftlichen Diskussion stehen den Analysen der Defizite konkrete Vorschläge für eine Demokratisierung der EU bzw. für Formen der Transnationalisierung von Partizipationsmöglichkeiten gegenüber. Entsprechende Forderungen kommen auch aus der Zivilgesellschaft. Dies

wirft auch die Frage auf, welche AkteurInnen letztlich innovative Beteiligungsformate entwickeln und erfolgreich einfordern können.

ReferentInnen

Grazia Prontera | Fachbereich Geschichte, Europäische Zeitgeschichte, Universität Salzburg

Gewährte Räume, eroberte Räume. Politische Partizipation von MigrantInnen in München und Bologna des 20. Jahrhunderts

Christian Hiebaum | Rechts- und Sozialphilosophie sowie Rechtssoziologie, Universität Graz

Demokratische Partizipation jenseits des Staates als Problem des politischen Kosmopolitismus

Discussant

Lara Möller | Demokratiezentrum Wien

Moderation

Helga Amesberger | Institut für Konfliktforschung

13.30-15.00 Uhr **MITTAGSBUFFET, FINANZIERT DURCH DIE STADT GRAZ**

15.00-17.00 Uhr **PANEL 3**

Strukturelle Voraussetzungen für mehr Partizipation

Der Ruf nach mehr Partizipationsmöglichkeiten auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer/transnationaler Ebene wird auch von Diskussionen über notwendige Voraussetzungen für eine offenere, partizipativere politische Kultur begleitet. Dieses Panel diskutiert strukturelle Bedingungen, die eine (konventionelle oder unkonventionelle) Partizipation in der Praxis erleichtern oder erschweren. Weiters werden praktische Erfahrungen aus Beteiligungsprozessen auf lokaler und regionaler Ebene präsentiert.

ReferentInnen

Norbert Kersting | Institut für Politikwissenschaft, Universität Münster

Individuelle und strukturelle Bedingungen für Online- und Offline-Partizipation

Kathrin Stainer-Hämmerle | Politikwissenschaft, FH Kärnten

Aktuelle Beispiele und Erfahrungen von Partizipationsprozessen in Österreich

Discussant

Karl Stöger | Institut für Öffentliches Recht, Universität Graz

Moderation

Maximilian Lakitsch | Institut für Rechtswissenschaftliche Grundlagen, Universität Graz